

Anmerk. Nach Strabo waren jedoch die Celten Stammgenossen der Deutschen, und glichen denselben sowohl in Ansehung der außerordentlichen Wildheit und Größe, als der blonden Haare und blauen Augen, so wie des Wuchses, der Sitten und Lebensart. Daher wird Deutschland von den ältesten griechischen Schriftstellern insgemein zum großen Celtenlande (Κελτικον) gerechnet.

§. 4.

Stammverfassung der Deutschen.

Bei der allmählichen Ausbreitung der Deutschen im heutigen Deutschland scheinen sich von der Haupt-Colonie, in verschiedenen Gegenden, einzelne Stämme abgesondert zu haben, welche vermuthlich von ihren Anführern, oder von ihrem Aufenthalte, oder von andern Umständen besondere Nahmen bekamen, und ihre besondere Verfassung und Regierung hatten. Daher kam es, daß die ganze deutsche Nation nicht einen zusammenhängenden Staatskörper ausmachte, und kein gemeinsames Oberhaupt hatte.

Anmerk. Tacitus und Plinius zählen, unter andern deutschen Urvölkern, folgende Stämme namentlich auf: die Segner, Eburonen, Condruser, Mämaner und Caräfer, ferner die Cimbern, Teutonen, Ambronon, Sueven, Markomannen, Haruden, Sedusser, Lenkterer, Assipier, Chamaven, Tubanten, Menapier, Sigambrer, Ubier, Cherusker, Triboccen, Bangionen, Nemeter, die Amisvarier, Friesen, Catten, Chauen, endlich die Bructerer, Ingrionen, Longobarden, Angeln, Wariner, Rugier, Lemovier, Gothen, Vandalen, Burgunder, Quaden, Hermunduren, Astier, Thüringer u.

§. 5.

Ausbreitung deutscher Stämme jenseits des Rheins.

Mehrere dieser deutschen Stämme *) zogen schon in früher Zeit aus dem großen Deutschlande über den Rhein nach Gallien, wozu sie theils durch die Kriege der Gallier, theils durch deren allmählig eintretente Schwäche und Weichlichkeit veranlaßt wurden.

*) Anmerk. Solche deutsche Völker waren: 1. die Tugern, 2. die Bataver, Caimikaten und Tarandier, welche ursprüng-